

reformiert. lokal

Kirchenkreis zwei

www.reformiert-zuerich.ch/zwei



VERLOSUNG

Quiz zu Humor

«Humor ist, wenn man trotzdem lacht», wusste schon Otto Julius Bierbaum, ein Schriftsteller aus dem 19. Jahrhundert. Wie gut kennen Sie sich mit Humor aus? Die Buchstaben vor der richtigen Antwort führen Sie zum Lösungswort. Viel Glück!

Quellen: Unsplash, Herder Verlag

1

Von wem stammt die Redewendung «Humor ist der Knopf, der verhindert, dass uns der Kragen platzt»?

- [HEL] Wilhelm Busch
- [LEI] Martin Luther
- [HEI] Joachim Ringelnatz

2

Wer echt und herzlich lacht, tut etwas für seine Gesundheit. Denn:

- [TER] Lachen entspannt, da Stresshormone wie Adrenalin und Cortisol abgebaut werden.
- [LI] Lachen macht sportlich und man verbrennt in nur 10 Minuten 1000 Kalorien.
- [CH] Lachen stärkt das Herz, indem es den Blutdruck und die Durchblutung erhöht.

3

Das Osterlachen war vom 14. bis 19. Jahrhundert ein fester Bestandteil der christlichen Bräuche einiger Regionen und wird heute wieder vereinzelt praktiziert. Was ist mit Osterlachen gemeint?

- [TIG] Der Brauch, sich beim Ostersonntagsbrunch Witze zu erzählen, um die Auferstehung Jesu zu feiern.
- [KE] Der Brauch, die Gottesdienstteilnehmenden an der Osterpredigt zum Lachen zu bringen.
- [GEN] Der Brauch, dass die Gottesdienstteilnehmenden auf der Kanzel Witze erzählen dürfen.

4

Worauf sollte man beim Witzemachen achten?

- [ET] Dass die Zuhörenden den Witz wirklich verstanden haben.
- [NT] Dass man vor der Pointe eine Pause macht.
- [IT] Dann man nur auf eigene Kosten Witze macht.



Die Gewinner:innen werden schriftlich benachrichtigt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen, über die Verlosung wird keine Korrespondenz geführt. Eine Barauszahlung ist nicht möglich.

Senden Sie uns Ihre Lösung unter Angabe Ihrer Adresse bis zum 26. April an redaktion@reformiert-zuerich.ch

oder an folgende Postadresse:
Textbüro Konrad GmbH
Kalkbreitestrasse 10, 8003 Zürich

Wir verlosen das Buch «Wo der Glaube ist, da ist auch Lachen» von der Theologin und Clownin Gisela Matthiae. Es führt anhand des Themas Lachen durch die Jahrhunderte.

LÖSUNG DES LETZTEN RÄTSELS
Wir haben den Begriff «Hahnenburger» gesucht.

Veranstaltungen

Sa, 30. März, 23.30 h
Osternachtgottesdienst: «Christus das Licht»
Reformierte Kirche Höngg
kk10.ch/63733

4./11./17./18. April
Jeweils 18 h
Szenischer Altstadtrendgang
Mutter Leuin, erste Pfarrfrau am St. Peter
Infos und Anmeldung:
fuehrungen.reformiert-zuerich.ch

Mi, 3. April, 18.30 h
Fragile Shadows
Live-Performance zu «About You and Me» von Janet Mueller
Johanneskirche

Fr, 5. April, 19 h
Praise9
Ökumenischer Jugendgottesdienst
Nicolas Graf
Neue Kirche Albisrieden

Sa, 13. April, 17 h
Chorkonzert AmaCantus und Stadtchor Dübendorf
B.A.R.O.C.K. aktuell
Kirche Oerlikon

Mi, 17. April, 19 h
Frauenkino «Was man von hier aus sehen kann»
Pfarrerin Monika Hirt
Neue Kirche Albisrieden

Sa, 20. April, 19.30 h
Konzert «A Night At The Movies»
Kirche Neumünster
Orgel: Martin Rabensteiner

Mo, 29. April bis Fr, 3. Mai, täglich 9–16 h
Kinderkulturwoche «Wir bauen eine Unterwasserwelt»
Kirchgemeindehaus Paulus / Kiesplatz

Di, 2. April, 18.15 h
Digitaler Stadtrundgang
Vernissage Hugenotten- und Waldenserweg
Mit Stadtführerin Barbara Hutzl-Ronge
Kulturhaus Helferei, Kapelle

 **WEBSITE**
www.reformiert-zuerich.ch

 **FACEBOOK**
Reformierte Kirche Zürich

 **OMG!**
[@omg_zh](https://www.instagram.com/omg_zh)

 **YOUTUBE**
[@Reformierte Kirche Zürich](https://www.youtube.com/@ReformierteKircheZuerich)

 **INSTAGRAM**
[reformiertekirche-zuerich](https://www.instagram.com/reformiertekirche-zuerich)

 **LINKEDIN**
Reformierte Kirche Zürich



Michael Braunschweig. Quelle: Lukas Bärlocher

eigene Kosten machen sollten, anstatt auf die der anderen. Denn Humor sollte stets freundlich sein und keine Schadenfreude enthalten. Zynismus, Hohn und Spott sind Tabu. Sie sind nicht nur verletzend, sondern weisen auch auf emotionale Unsicherheit hin. Also lieber den Clown spielen als den Besserwisser!

Nietzsche sagte einst: «Die Christen müssten mir erlöster aussehen, wenn ich an ihren Erlöser glauben soll.» Eine weise Erkenntnis, die uns zeigt, dass Humor nicht nur eine Gabe, sondern auch eine Tugend ist. Humor ist Ausdruck unserer Lebensbewegung, ein Zeichen der Transzendenz und eine Brücke zur Heiligkeit.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen ein frohes Osterfest voller Lachen, Humor und vor allem guter Laune! Mögen Ihre Ostereier bunt und Ihre Schokohasen süss sein!

MICHAEL BRAUNSCHWEIG
Vizepräsident Kirchenpflege

Ostern steht vor der Tür, und wie jedes Jahr bringt das Fest nicht nur Eiersuchen und Schokoladenschlemmerei mit sich, sondern auch eine gute Portion Humor. Denn was wäre das Leben ohne Lachen? Eine öde Eiersuche im trockenen Heu! In diesem Editorial möchte ich mit Ihnen über die heilige Trinität des Frohsinns sprechen: Lachen, Humor und Ostern.

Lachen ist bekanntlich die beste Medizin, und die Kleinen verstehen das schon früh. Babys haben den Dreh raus, wie man die Welt um den kleinen Finger wickelt – mit einem süssen Lächeln! Amerikanische Forscher haben herausgefunden, dass das Lächeln eines Babys die Belohnungszentren im Gehirn der Mutter aktiviert und sogar Dopamin ausschüttet. Davon können wir Erwachsenen uns eine Scheibe abschneiden!

Aber nicht nur Babys haben das Lachen im Blut, auch zu Ostern wurde im Mittelalter kräftig gelacht. Das Osterlachen – auf Lateinisch risus paschalis – begleitete die Feier der Auferstehung Christi. Eine wunderbare Tradition, die den Gegensatz zwischen Trauer und Freude reflektiert.

Doch beim Thema Humor gibt es auch Regeln zu beachten, darunter die Faustregel: Teile nach oben aus, nie nach unten. Das bedeutet, dass wir unsere Witze lieber auf

TITELSEITE

Unser Cover zeigt Gisela Matthiae mit einer Clownnase. Die promovierte evangelische Theologin und Clownin versteht Gott als Clownin: ganz anders, kreativ, unendlich freundlich, überraschend und verwirrend.
Quelle: Uwe Kirsche

IMPRESSUM

reformiert.lokal erscheint monatlich als Beilage der Zeitung reformiert.

HERAUSGEBERIN

Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Zürich

DRUCK

Schellenberg Druck AG
Schützenhausstrasse 5
8330 Pfäffikon ZH

PAPIER

Refutura, 100% Altpapier
100% CO₂-neutral

REDAKTIONSKOMMISSION

Michael Braunschweig
Cornelia Camichel
Giancarlo Derungs

PRODUKTION

Redaktion: Textbüro Konrad
redaktion@reformiert-zuerich.ch
Layout: Nicole Schmauser
Art Direction & Illustration

REDAKTION KIRCHENKREIS ZWEI

Patrick Boltshauser

FÜHRUNGEN ALTSTADTKIRCHEN

Zwei einflussreiche Katharinas

Nach Ostern starten die öffentlichen Führungen in die Saison 2024. Prominent vertreten sind zwei historische Persönlichkeiten, die zwar den Namen teilen, aber unterschiedlicher nicht sein könnten: Katharina Gmünder alias Mutter Leuin und Katharina von Zimmern, die letzte Fraumünster-Äbtissin.



Öffentliche Führungen,
ab sofort buchbar. Anmeldung
und Infos via QR-Code.

HAUS DER DIAKONIE

Zukunftsweisende Ausstellung

Entsteht hier das neue Haus der Diakonie?

Quelle: Baugeschichtliches Archiv Zürich, Photoglob

Am 25. April eröffnet die Ausstellung zum neuen Haus der Diakonie, betrieben durch die Streetchurch: Sie zeigt die zukünftige mögliche Nutzung des Kirchgemeindehauses Wipkingen und dessen Geschichte – und sie ermöglicht Besucher:innen, hautnah zu erleben, wie sich Diakonie stetig weiterentwickelt.

Wer kennt es nicht, das Zifferblatt am Turm des Kirchgemeindehauses Wipkingen unter der Hardbrücke? Genau dieses Gebäude soll saniert und ab 2027 als Haus der Diakonie genutzt werden. Das Gebäude soll ein Haus der Gestaltung,

der Wertschätzung und der Gastfreundschaft sein. Dazu Adrian Schaffner, der Ausstellungsmacher: «Wir wollen einen Raum gestalten, der Kultur, Sinn und Zweck der Diakonie bereits heute für Besuchende erlebbar macht.» In der Ausstellung werden künftige Nutzer:innen und die Menschen, die im Haus arbeiten werden, porträtiert. Zudem können sich Besucher:innen mit der geschichtsträchtigen Vergangenheit des Gebäudes vertraut machen und sich in die Baupläne vertiefen.

Das Haus der Diakonie wird Raum für Arbeitsintegration, Wohnen und Gemeinschaft bieten. Zusammen mit der Neugestaltung des Aussenraums soll so auch ein attraktiver Ort für das Quartier und die Stadt geschaffen werden. Das Haus der Diakonie soll eine überregionale Bedeutung haben, denn «mit dem Fokus auf die Bereiche Arbeitsintegration und Gemeinschaft werden neue Wege beschritten», so Philipp Nussbaumer, der Projektleiter des Hauses der Diakonie.

Ob wir dies so erleben dürfen, entscheidet das Kirchgemeindepament voraussichtlich im Juni und schliesslich die Stimmbürger:innen der reformierten Kirchgemeinde Zürich.

KIRCHGEMEINDEHAUS WIPKINGEN

Ausstellung zum Haus der Diakonie,

 Eröffnung am 25. April.

 Mehr Infos zum Haus der Diakonie via QR-Code.

STREETCHURCH**Erfolg auf Tiktok**

«Sei einfach echt und vertrau darauf, dass es reicht», so Markus Giger auf seinem Tiktok-Kanal. Mit dem Profil El pastor erreicht der Pfarrer der Streetchurch auf Tiktok bis zu 200 000 Menschen. In den Clips spielt er Seelsorgegespräche nach und erklärt christliche Begriffe, genau so, wie ihm der Schnabel gewachsen ist.

 Mehr über El pastor Markus Giger auf Tiktok via QR-Code.

FEMINISTISCHE THEMENREIHE**Maria Magdalena**

Das Thema Maria Magdalena ist facettenreich und kontrovers. Im Generationengespräch Wandernde sind wir wird sie unter die Lupe genommen: Welche Rolle spielte Maria Magdalena in der kirchlichen Frauenbewegung und was hat die feministische Theologie heute über sie zu sagen?

JOHANNESKIRCHE

Wandernde sind wir – Ökumenische

 Frauenbewegung Zürich

16. April, 18.30–20.30 Uhr

 Mehr Infos via QR-Code.

Wenn der Clown im

In einem Kurs bei Gisela Matthiae (links) lernte die Pfarrerin

Am 1. April führen sich Freund:innen und Familienmitglieder gegenseitig an der Nase herum. Der Scherztag ermuntert dazu, sich selbst nicht zu ernst zu nehmen – und herzlich miteinander zu lachen. Humor und Reformiertsein: Geht das gut?

«Ich kenne katholische Kollegen, die halten uns Reformierte ja für ziemlich humorlos», sagt Cornelia Camichel – und muss erst mal herzlich lachen. Dass sich dieser Stereotyp hartnäckig hält, ist der Pfarrerin während ihrer Fortbildung in Kirchenclownerie aufgefallen: Viele der anderen Teilnehmenden stammten aus einem katholischen Umfeld. «Persönlich lebe ich mein Reformiertsein anders – das Vorurteil kränkt mich daher nicht.» Die 53-jährige Bündnerin war Pfarrerin in Chur und Davos Platz, bevor sie 2021 die Pfarrstelle an der Kirche St. Peter antrat. Rückblickend spricht sie von wertvollen Impulsen, die sie dank der Clownerie-Ausbildung bei

Taufbecken ein Bad nimmt



Cornelia Camichel (rechts) neue Perspektiven auf Glaube und Humor. Quelle: Gion Pfander

der bekannten Clownin und Theologin Gisela Matthiae erhalten hat.

Humor ist ja oft eine Reaktion auf das Unerwartete – deshalb lernte die Gruppe erst mal das Staunen wieder neu. «Der stauende Blick eines Clowns ist ja ähnlich wie der eines Kindes», sagt Cornelia Camichel. Mithilfe von Improvisationen schlüpfen die Fortbildungsteilnehmenden in Rollen von Figuren, die in einem Kirchenraum zwar realistisch sind, aber dennoch ganz andere Zugänge verkörpern. So staubte eine Teilnehmerin in der Rolle einer Reinigungskraft das Kruzifix ab, während eine andere Person als Sigristin die Nummern der Lieder fein säuberlich auf die Holztafel stellte – notabene nicht ohne dabei ein Riesenchaos zu veranstalten.

Doch widerspricht es nicht einem standhaften und ernsthaften Glauben, die Kirche und ihre Devotionalien so ins Lächerliche

zu ziehen? «In ganz frommen Kreisen ist Lachen über Gott oder einen Gesandten sicher ein Tabu», so Cornelia Camichel. «Doch Humor kehrt ja genau die bestehenden Herrschaftsverhältnisse um.» Über die Obrigkeit heranzuziehen – das werde ja auch an der Fasnacht genüsslich gelebt. «Wichtig dabei ist, dass immer nur von unten nach oben gelacht wird», sagt die Pfarrerin. Dass der Witz also von der Person mit dem niedrigeren Status ausgeht. «Von der Kanzel herab darf sich eine Pfarrerin auf keinen Fall über die Gemeinde lustig machen.»

In so genannten Statusübungen hat Cornelia Camichel in der Fortbildung gelernt, mehr Leichtigkeit in ihr Berufsverständnis zu bringen. Humor als Haltung zur Welt schafft Selbstdistanz, relativiert die eigene Sichtweise und ermöglicht einen Perspektivenwechsel. Insbesondere in Letzterem sieht die Theologin bedeutungsvolle Parallelen zum Glauben: «Der Glaube ist ja nichts



Quelle:
Gion
Pfander

«Wichtig dabei ist, dass immer nur von unten nach oben gelacht wird.»

CORNELIA CAMICHEL, Pfarrerin

anderes: Ein tiefes Vertrauen, dass man nach bestimmten Ereignissen neue Perspektiven findet und Hoffnung schöpft – auch in Situationen, die zuerst ausweglos scheinen.» Dies verdeutlicht sich im Osterlachen am Ostersonntag, wo die Pfarrperson traditionellerweise Witze erzählt, um die Gemeinde zum Lachen zu bringen. Die Freude über Jesu Auferstehung sei eben auch von grosser Erleichterung durchwirkt. «Man lacht, weil sich gezeigt hat, dass das Leben stärker ist als der Tod.»

Gelacht wird dann, wenn sich die Anspannung löst – und umgekehrt. Lachen löst und erlöst aus beengenden, festgefahrenen Strukturen. Cornelia Camichel: «Erst vor Kurzem habe ich wieder an mir beobachtet: Lachen erfasst wirklich den ganzen Körper und baut Stress ab.» Dies sei auch für die Seelsorge eine elementare Erkenntnis. «Bei der Verabschiedung von geliebten Menschen achte ich immer darauf, dass auch geschmunzelt werden darf.» So werde Humor zur Ressource.

Aber natürlich ist es beim Humor vielleicht noch wichtiger als sonst im Leben, den richtigen Ton zu treffen. Sarkasmus und Ironie gehe nicht – und Galgenhumor nur, wenn er wirklich von der betroffenen Person ausgehe. Ein todkranker Mensch habe das Recht, über seine fehlenden Haare zu witzeln – für Nichtbetroffene sei dies ein Tabu. Auch hier ist der richtige Umgang mit Humor vor allem eine Frage der Perspektive. Ähnlich wie bei diesem Witz: Eine Diabetikerin bestellt eine Tasse Kaffee. «Mit Milch und Zucker?», fragt der Kellner. Sie antwortet: «Gern mit etwas Milch, aber ohne Zucker – den habe ich schon selber.»

FERIENWOCHE IN SAINTE-CROIX

Eine unbeschwerte Zeit



Blick auf den und vom Chasseron im Sommer. Quelle: Zoé Rey

Die diesjährige Seniorenferienwoche führt uns in den Waadtländer Jura, in eine wenig bekannte Region der Schweiz, genauer gesagt in den hübschen Ort Sainte-Croix, wo wir mitten im historischen Teil das Hôtel de France ganz für uns alleine haben. Die Küche ist fein, und die Zimmer sind angenehm.

Das Reiseunternehmen Apfelcar aus dem thurgauischen Märstetten bringt uns sicher von Zürich nach Sainte-Croix und zurück und an jedem Tag an herrliche Ausflugsziele.

Auf dem Programm stehen der Besuch des Spieldosenmuseums in Sainte-Croix,

die Fahrt nach Romainmôtier zur Kirche und zum ehemaligen Benediktinerkloster, an den Lac de Joux, ins Val de Travers, zu einer Schifffahrt auf dem Doubs, zum Creux du Van und natürlich nach Yverdon-les-Bains am schönen Neuenburgersee. Jeden Tag gibt es gute Möglichkeiten für diejenigen, die grössere Wege zu Fuss zurücklegen und für jene, die es ruhiger nehmen möchten.

Wir freuen uns auf Ihr Interesse und Ihre Anmeldung.

Jacqueline Sonogo Mettner, Pfarrerin
Manuela Krebs, Sozialdiakonin
und Simone Bähler

INFOANLASS, ANMELDUNG UND MEHR

Seniorenferienwoche: Montag, 8. bis Samstag, 13. Juli 2024

KOSTEN:

Doppelzimmer pro Person: 1230 Franken
Einzelzimmer pro Person: 1390 Franken
Darin enthalten sind: Reise, Unterkunft, Halbpension, einfache Mittagsverpflegung an allen Tagen, Eintritte in Museen, Schifffahrt. Für weitere Details empfehlen wir die Teilnahme am Info- und Kennenlernnachmittag.

INFO UND KENNENLERNANLASS:

Montag, 6. Mai, 14–16 Uhr
Kirchgemeindehaus Kilchbergstrasse

ANMELDUNG BIS 8. MAI

Jacqueline Sonogo Mettner,
Bürglistrasse 19, 8002 Zürich
jacqueline.sonogo@reformiert-zuerich.ch
Bei Nachfragen: 044 485 40 37

Das Leben als



Noch ganz am Anfang der Strecke. Quelle: Joachim Korus

JOACHIM KORUS | Zugegeben, ich bin nicht besonders sportlich und schon gar kein Marathonläufer. Doch insgeheim beneide ich diese. Für ihre Disziplin, ihre Ausdauer, ihre Leidenschaft, ihren Ehrgeiz.

Am 21. April können wir solche sportlichen Menschen wieder live erleben, am Zürich Marathon, der sie auf einer Strecke von 42,25 Kilometern von der Quaibrücke durch die Stadt bis nach Meilen führt. Wow! Respekt! Doch irgendwie sind wir alle, ob sportlich oder nicht, auch Marathonläufer. Denn das Leben selbst ist ein Marathon. Zumindest ein durchschnittlich langes Leben. Disziplin, Ausdauer, Leidenschaft und Ehrgeiz gehören dazu. Hier ein Blick auf die einzelnen Etappen:

Startlinie: Die Geburt

Der Startschuss fällt, und wir werden in dieses grosse Rennen des Lebens geworfen. Als Neugeborene sind wir noch ahnungslos, welche Herausforderungen vor uns liegen. Besser so. Einige weinen, andere lachen, aber wir alle beginnen unsere Reise mit derselben unbewussten Entschlossenheit, das Ziel zu erreichen.

Marathonlauf



«Der Startschuss fällt, und wir werden in dieses grosse Rennen des Lebens geworfen.»

JOACHIM KORUS, PFARRER

Die ersten Meilen: Die Kindheit

Die ersten Schritte ins Leben sind unbeholfen und unsicher. Wir stolpern und fallen, stehen wieder auf. Wir lernen, wir wachsen. Die einen werden von ihren Eltern unterstützt, andere müssen sich allein durch die ersten Meilen des Lebens kämpfen. Die Chancen sind weder von Natur aus noch von der Gesellschaft her gleich verteilt. Erste Enttäuschungen müssen überwunden werden. Wohl dem, der Liebe und Unterstützung im Gepäck hat!

Der Mittelteil: Die Herausforderungen des Erwachsenenlebens

In der Mitte unseres Lebensmarathons treffen wir auf die Höhen und Tiefen des verantwortungsvollen Erwachsenenlebens. Hier kämpfen wir mit Beziehungen, Karrieren, Verlusten und Entscheidungen. Manchmal fühlen wir uns erschöpft und wollen aufgeben, fragen uns: Wozu das Ganze? Der Spirit eines Marathonläufers kann helfen: Dabei sein ist alles! Nicht siegen ist wichtig, sondern dass wir weitermachen. Man darf den Glauben und die Hoffnung nicht verlieren!

Die letzten Meilen: Das Alter

Auf der letzten Etappe verlangsamen sich unsere Schritte. Die Kräfte nehmen ab, der Körper schmerzt, die Atmung wird schwerer. Gleichzeitig sind wir aber auch stolz, glücklich und dankbar, dass wir es bis hierhin geschafft haben. Wir denken an all die Momente und Menschen zurück, die uns so weit gebracht haben. Es ist die Dankbarkeit, die uns hilft, auch auf der letzten Strecke durchzuhalten.

Die Ziellinie: Der Tod

Schliesslich sehen wir die Ziellinie vor uns. Der letzte Schritt, der letzte Atemzug – der Tod. Das Ende unseres Lebenslaufs. Schluss- und irgendwie auch Höhepunkt unserer Reise. Wir haben es geschafft! «Ich habe den guten Kampf gekämpft, den Lauf vollendet, den Glauben bewahrt», schreibt der Apostel Paulus (2. Timotheus 4,7). Und aus dem Marathonlauf unseres Lebens wird ein Staffellauf: Wir geben den Stab weiter und hinterlassen ein Erbe für diejenigen, die nach uns kommen. Ein hoffentlich gutes Erbe!

Liebe Mitglieder des Kirchenkreises zwei

Mit dem Osterfest endet der März und es beginnt der April. Damit sind wir im Frühling angekommen. Im Bederpark fangen die Blumen und Bäume an zu blühen. Sie sind herzlich zu einem Spaziergang eingeladen. Vielleicht trinken Sie einen Kaffee im Zytlos, das nun von der Kaffee Klatsch AG betrieben wird.

Es wäre schön, wenn der Böögg dieses Jahr schnell explodieren würde und wir einen angenehmen Sommer erleben dürfen. 2024 finden auch wieder Seniorenferien statt (siehe Artikel nebenan). Die Flyer liegen in unseren Kirchgemeindehäuser aus. Sie sind herzlich eingeladen, ein paar schöne Tage in Sainte-Croix zu verbringen.

Zusätzlich zu unseren regelmässigen Anlässen und Gottesdiensten freuen wir uns, dass wir Ihnen in Zusammenarbeit mit dem Verein Treffpunkt Demenz und Kultur einen Einblick in die schöpferische Arbeit von Menschen mit Demenz geben können, ab dem 5. April im Kirchgemeindehaus Kilchbergstrasse (siehe Artikel S. 11).

Im Februar und März waren Sie zum Wähenessen im Kirchgemeindehaus Bederstrasse eingeladen. Wegen des Umbaus des Kirchgemeindehauses wird es dieses Angebot im nächsten Jahr voraussichtlich nicht geben können. Besuchen Sie doch mal das Gemeindemittagessen im Zentrum Hauriweg in Wollishofen oder den Wähen-Zmittag im Kirchenzentrum Wegackerstrasse in Leimbach! Es lohnt sich.

Immer am ersten Dienstag im Monat findet im Kirchgemeindehaus Bederstrasse der Jassnachmittag statt, jassen Sie mit!

ESTHER LAUFFER

*Präsidentin
Kirchenkreiskommission zwei*



Kirche Enge. Quelle: Joachim Korus

KARFREITAGSGOTTESDIENST MIT ABENDMAHL

Über den Karfreitag hinaus

*Der-da-oben
wollte ein Beispiel geben,
aus Liebe, sagt er – und ist
Der-da-unten geworden.*

*Seine Gefühle in Ehren,
aber wo kämen wir hin...
man kann doch nicht einfach
alles auf den Kopf stellen!*

*So haben wir die Sache
wieder in Ordnung gebracht, haben ihn
Den-da-unten, am Kreuz erhöht,
in den Himmel erhoben.*

*Es war nicht ganz einfach.
Jedenfalls ist er nun wieder da,
nämlich oben, wo er hingehört,
Der-da-oben.*

Lothar Zenetti bringt den Karfreitag auf den schmerzlichen Punkt. Schaut hin statt weg. Sieht das Beispiel der Liebe am Kreuz und sieht das Kreuz der Lieblosigkeit, unter dem die Welt leidet. Bis heute. Immer und immer wieder.

Eine Lieblosigkeit, die leblos macht. Und ohnmächtig. Eine Welt, durch fehlende Liebe auf den Kopf gestellt. Karfreitag. Wir wollen nicht weg- sondern hinschauen. Uns dem Leiden stellen und der Ohnmacht. Die Liebe des Gekreuzigten verpflichtet uns dazu. Seine Liebe gehört nicht in den Himmel. Sie gehört in die Welt. Unter die Menschen. Unter alle Menschen. Damit unser aller Kreuz erträglicher wird und aller Tod von Hoffnung überstrahlt wird, wie es auch in den Musikwerken von Albinoni (das berühmte Adagio) und Pergolesi (Arien aus Stabat Mater) zum Ausdruck kommt.

Pfarrer Joachim Korus und die weiteren Mitwirkenden freuen sich auf Ihre Teilnahme am Karfreitagsgottesdienst!

KIRCHE ENGE

Freitag, 29. März, 10.30 Uhr
Capriccio Barockorchester
Martina Ganchuk, Sopran
Ulrich Meldau, Orgel

ANDACHT AM WÄHENZMITTAG AM KARFREITAG

Du deckst mir den Tisch!

Bei diesem Titel handelt es sich nicht etwa um ein Bonmot aus der Gastrozene, sondern um die erste Hälfte eines Bibelverses aus dem berühmten Psalm 23, der mit den Worten beginnt: «Der Herr ist mein Hirte.»

Brisant wird der Titel aber erst dann, wenn wir auch die zweite Hälfte des Bibelverses kennen. Der ganze Vers 5 lautet: «Du deckst mir den Tisch im Angesicht meiner Feinde, Du salbst mein Haupt mit wohlriechendem Öl, und du füllst mir den Becher mal um mal.» In diesem Vers wird der Reichtum göttlicher Zuwendung sichtbar, der sich gerade in der Versorgung mit den Gütern für das leibliche Wohl zeigt. Gott will uns als Menschen mit Leib und Seele beherbergen. In seiner Sorge für das Essen und das Trinken und den Wohlgeruch des Leibes zeigt sich seine umfassende Fürsorge! Denn leibliches Wohlergehen

nährt auch Seele und Geist. Und darauf kommt es an, wenn wir den Schrecken des Karfreitags begegnen.

Im Geschehen der Kreuzigung des Nazareners spiegeln sich Hass, Brutalität und Unmenschlichkeit unserer Zeit. Wir brauchen eine gut umsorgte Seele, einen gut genährten Geist, um dieser erbarmungslosen Wirklichkeit entgegenzutreten. Wir wissen nicht, welche konkreten Feinde den Betenden des Psalms 23 bedrohen. Aber die Erfahrung, dass Gott dieser lebensbedrohlichen Feindschaft seine Sorge und Fürsorge für das Leben entgegenstellt, soll sich gerade am Karfreitag leiblich in unserem Glauben verankern! Darum laden wir im Anschluss an die Andacht in der Kirche herzlich ein zum gemeinsamen Wähen-Zmittag!

KIRCHE LEIMBACH

Freitag, 29. März, 11.15 Uhr



Eingeladen an die Tafel des Herrn. Quelle: zhref.ch



Noch ist es finstere Nacht. Quelle: Pixabay

OSTERNACHT

Vom Dunkel ins Licht

Auf der ganzen Welt feiern Christinnen und Christen in der Nacht auf Ostern den Weg aus dem Dunkel ins Licht und damit von Angst und Tod hinein in die Hoffnung der Auferstehung.

Im Kirchenkreis zwei feiern wir nun bereits zum dritten Mal diese stimmungsvolle Lichtfeier mit Abendmahl in der Kirche Leimbach.

Vom Osterfeuer stammt das Licht der Osterkerze, das sich im Dunkel der Kirche auf die vielen Kerzen der Feiernden verteilt. Der Ad-hoc-Chor unter der Leitung von Jutta Freiwald singt Taizélieder und andere liturgische Gesänge zum Zuhören und Mitsingen. Lesungen aus der Bibel erinnern an die Passion Jesu Christi und seine Auferstehung, die mit Jubel und Dank gefeiert wird. Die ganze Kirche erstrahlt durch das Kerzenlicht. Im

Teilen von Brot und Traubensaft wird Jesus Christus gegenwärtig und seine Botschaft von Gottes Wirklichkeit, bei dem niemand vergessen geht und jede Geschichte ihren Wert hat.

Die Osternacht mit vielen Mitwirkenden und Pfarrerin Jacqueline Sonego Mettner ist eine Feier für neuen Mut gegen alles Bedrückende unserer Tage. In diesem Jahr hoffen wir auf Schutz und Frieden vor allem für die Menschen in der Ukraine, in Israel und in Gaza. Und wir bauen auf das Erstarren von Menschlichkeit und Respekt auch in unserer Stadt, auf dass Hass, Gewalt, Antisemitismus und Islamfeindlichkeit unterbunden werden.

KIRCHE LEIMBACH

*Karsamstag, 30. März, 22 Uhr
Osternachtfeier, Beginn am Osterfeuer*

AUFERSTEHUNGSFEIER

Der Ostermorgen – nichts für Warmduscher!

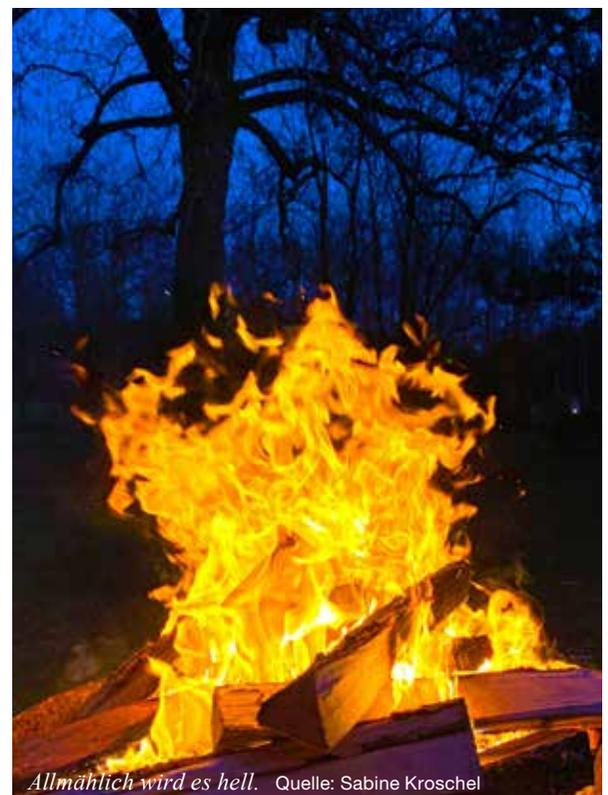
Die Auferweckung Jesu geschieht in den dunkelsten Stunden der Osternacht. Es gibt keine Augenzeugen, niemand war dabei! Über das Wie und das Wann gibt es keine Kenntnisse.

Eigenartig, dass sich ausgerechnet aus diesem Nicht-Wissen, aus der Unkenntnis heraus bald ein Vertrauen in das wirkmächtige Eingreifen Gottes entwickelt, das letztlich in die Gründung einer neuen Weltreligion mündet. Das österliche Geheimnis ist ein starkes Symbol für die unbändige Kraft des Lebens und der Liebe! Sie ist imstande, den Bann des Todes zu durchbrechen, wenn niemand mehr damit rechnet, weil alle menschliche Berechnung scheitern muss – uns zur Hoffnung und zum Trost! Gemeinsam geben wir uns auf Spu-

rensuche nach dieser Kraft, am Feuer und in der Alten Kirche. Beachten Sie die Umstellung auf die Sommerzeit! Musikalisch werden wir begleitet von Yuliia Shulha auf der Violine! Schön, wenn Sie mit uns feiern!

ALTE KIRCHE WOLLISHOFEN

*Ostersonntag, 31. März
5.40 Uhr: Osterfeuer draussen
6 Uhr: Schlichte Feier drinnen
7 Uhr: Oschter-Zmorge im Kirch-
gemeindehaus Kilchbergstrasse*



Allmählich wird es hell. Quelle: Sabine Kroschel



Capriccio Barockorchester. Quelle: Marvin Juno

OSTERSONNTAG

Musikgottesdienst mit Abendmahl

Et resurrexit tertia die, auferstanden am dritten Tag, singt die Kantorei am Ostersonntag aus dem Credo der «Missa in labore requies» von Georg Muffat. Zweichörig und achtstimmig ertönt der österliche Jubel in der Kirche Enge.

Christus ist auferstanden, sein Wirken endet nicht in der Hoffnungslosigkeit des Grabes. Nicht sofort realisieren die Frauen und Männer, die Jesus nahestanden, was das für ihr Leben bedeutet. Die Frauen, die am Ostermorgen zum Grab kommen, fliehen mit Entsetzen vor dem leeren Grab. Erst nach und nach begreifen sie, dass ihr Weg mit Jesus weitergeht, in einer anderen Form. Sie selbst werden schliesslich zum Sprachrohr für das, was Jesus am Herzen lag. Sie selbst

bringen in seinem Namen den Menschen Heilung und Versöhnung mit Gott.

Am Ostermorgen feiern wir, dass der Auferstandene auch uns in seine Nachfolge ruft, aller Hoffnungslosigkeit in unserer Welt eine Zukunft, ein Leben mit Gott entgegenzusetzen. Manchmal brauchen auch wir Zeit zu realisieren, was das für unser Leben bedeutet. Der österliche Jubel erzählt uns von Hoffnung und ermuntert uns, darauf zuzugehen. Mitwirkende sind die Kantorei Enge unter der Leitung von Ulrich Meldau, das Capriccio Barockorchester und Pfarrerin Gudrun Schlenk.

KIRCHE ENGE

Sonntag, 31. März, 10.30 Uhr
Musikgottesdienst mit Abendmahl

ABENDGOTTESDIENST

Bleibe bei uns, Herr!

Gottesdienstliches Feiern und Beten in den Abendstunden ist immer von einer besonderen Stimmung geprägt, vom spürbaren Schwinden des Tageslichtes und von den Erwartungen, die wir mit Dunkelheit und Nacht verbinden.

«Bleibe bei uns, Herr, denn es will Abend werden, und der Tag hat sich geneigt», lautet der Anfang eines weit verbreiteten Abendgebets der alten Kirche, und zugleich ist diese Bitte einer berührenden biblischen Geschichte entnommen, der Geschichte der beiden Jünger Jesu, die sich nach den österlichen Tagen in Jerusalem auf den Heimweg machen nach Emmaus. Das Geheimnis von Ostern hat sich ihnen noch nicht enthüllt, sie haben die Erzählungen vom leeren Grab und den Erscheinungen von Engeln als hysterisches Geschwätz von ein paar Frauen abgetan, und so sind sie dem betrüblichen Ort der grössten Niederlage Gottes am Kreuz entflohen. Ihre tiefe Trauer und ihre grosse Ent-

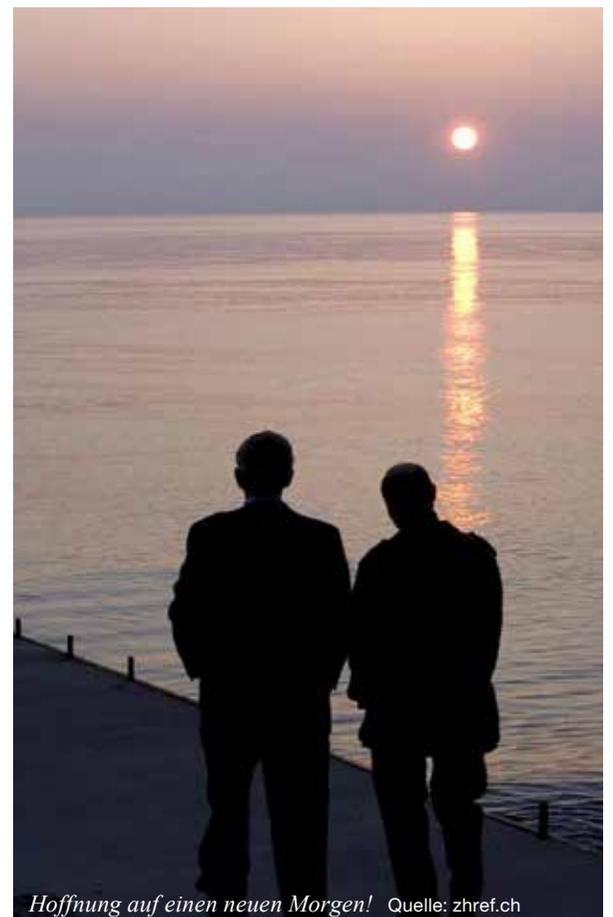
täuschung haben sie allerdings mit auf den Weg genommen. Da gesellt sich ein unbekannter Wandersmann zu ihnen, der offenbar das gleiche Reiseziel hat. Und weil die beiden Jünger das Herz auf der Zunge tragen, beginnen sie dem Fremden bald von ihren Erlebnissen und Emotionen zu erzählen...

Diese subtile Ostergeschichte wird uns an diesem Abend begleiten, das gemeinsame Singen wird viel Raum haben, und dann lassen wir uns von Songs der Gospelsingers Wollishofen verzaubern! Wir freuen uns auf Ihr Dabeisein!

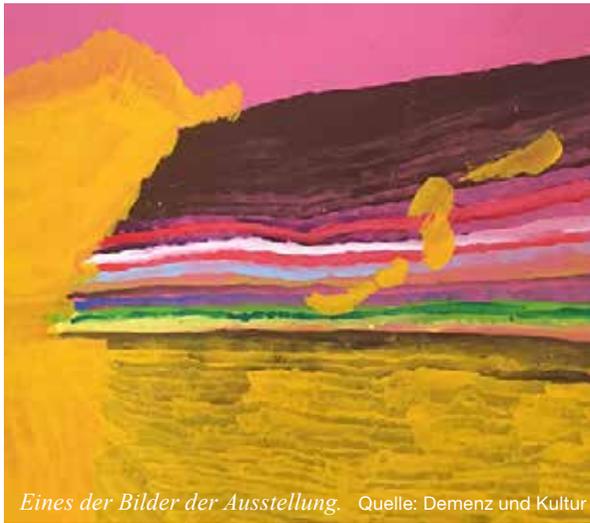
*Nun wollen wir singen das Abendlied,
und beten, dass Gott uns behüt.
Die Sorgen, die stehn um das Lager her,
die Sorgen, sie lasten so schwer.
Dass Gott uns behüt, bis die Nacht vergeht,
kommt, singet das Abendgebet.*

ALTE KIRCHE WOLLISHOFEN

Sonntag, 7. April, 17.00 Uhr
Abendgottesdienst



Hoffnung auf einen neuen Morgen! Quelle: zhref.ch



Eines der Bilder der Ausstellung. Quelle: Demenz und Kultur

KUNSTAUSSTELLUNG: VERNISSAGE MIT APÉRO

Menschen mit Demenz

Demenzbetroffene Menschen machen mit ihren individuellen Malspuren ihre Authentizität und unmittelbare Ausdrucksweise sichtbar. Sie zeigen damit, wie sinnhaftes Leben möglich ist, wenn alltägliche Logik und Orientierung verloren gehen.

Der Verein «Treffpunkt Demenz und Kultur» fördert die soziale und kulturelle Teilhabe von Menschen mit Demenz am gesellschaftlichen Leben, indem er niederschwellige Begegnungsorte im

öffentlichen Raum, im Quartier und in der Gemeinde schafft.

Die vielfältige Ausstellung der Kunstwerke lädt zum Staunen ein. Lassen Sie sich ein auf ein besonderes Erleben von Kunst. Die Ausstellung kann bis zum 16. Mai wochentags nach telefonischer Absprache (044 485 40 30) besucht werden.

KGH KILCHBERGSTRASSE

Freitag, 5. April, 18–20 Uhr

Informationen: www.demenz-kultur.ch

KULTUR AM NACHMITTAG

Eine märchenhafte Reise

Märchen bilden eine Brücke zur eigenen Erinnerung an die Kraft der Zuversicht und des Vertrauens. Mit Erzählerin Andrea Orphea tauchen wir ein in diese fesselnde Welt und lauschen verzaubernden Klängen.

Beim Zuhören gehen wir mit dem Herzen mit, und es ist nicht wichtig, wenn der Kopf nicht alles versteht. Nach einer Pause lädt das Malatelier zum Ausprobieren ein. Sinnlich leuchtende Farben regen an. Den Impulsen aus dem Märchenerlebnis kann im schöpferischen Arbeiten malend Ausdruck gegeben werden. Das gestalterische Erleben, die

Freude an Farben und Formen sowie das gemeinschaftliche Zusammensein stehen im Zentrum.

Es braucht keine Vorkenntnisse, um sich malend mit seinem Inneren auszudrücken. Das Angebot ist kostenlos, es wird eine Kollekte erhoben, und alle Gäste ab 5 Jahren sind herzlich willkommen.

KGH KILCHBERGSTRASSE

Sonntag, 28. April, 14.30–16.30 Uhr

Anmeldung bis 22. April: 044 485 40 36; diakonie.kk.zwei@reformiert-zuerich.ch oder bei Katharina Müller, 079 620 97 65; treffpunkt@demenz-kultur.ch



Das geht nur im Märchen. Quelle: Pixabay



Aussicht auf den Greifensee. Quelle: Marianne Federer

ÖKUMENISCHE WANDERUNG

Witikon–Süessblätz–Maur

Von Witikon wandern wir über den Süessblätz bis ins Dorf Maur. Um den steilen Abstieg dem Tobelbächlein entlang zu vermeiden, gibt es die Möglichkeit, das letzte Stück mit dem Bus zu fahren.

Im fantasievoll eingerichteten Restaurant Zum Hutmacher kehren wir ein. Für die Rückfahrt gibt es jede halbe Stunde einen Bus vom Dorf Maur zum Klusplatz. Die Wanderung dauert circa zwei Stunden, wir empfehlen, Wanderstöcke mitzuneh-

men. Für die Hin- und Rückfahrt wird ein 24-Stunden-Ticket Maur Dorf benötigt.

Bei schlechtem Wetter gibt das Pfarresekretariat Dreikönigen zwischen 11.00 und 12.00 Uhr telefonisch Auskunft über die Durchführung: 044 202 22 61.

Wir freuen uns, wenn Sie dabei sind!

TREFFPUNKT: PARADEPLATZ TRAM 8

Donnerstag, 4. April, 13.05 Uhr

Abfahrt Richtung Klusplatz: 13.16 Uhr

Fokus Sehen

Diese Juniorseite stellt den Sehsinn ins Zentrum: Sie ist Teil einer Serie über die menschlichen Sinne. In weiteren Folgen dreht sich alles um die Sinne Hören, Fühlen, Riechen und Schmecken.

«Ich tanzte in der ganzen Kirche»

Erica Peterhans hat im reformiert.lokal eine Verlosung gewonnen und durfte das Grossmünster – die grosse Kirche im Niederdorf – eine Nacht lang nur für sich haben. Angst hatte sie trotz der Dunkelheit keine Sekunde.

Sie haben letzten Sommer ganz allein eine Nacht im Grossmünster verbracht. Wie gut haben Sie geschlafen?

Erica Peterhans: Nicht sehr gut. Aber das war ja auch nicht wichtig. Ich wollte schauen, was ich in der Kirche, die ich allein für mich hatte, erlebe, was mit mir passiert. Ich habe nur gerade drei Stunden geschlafen, bin immer wieder aufgewacht, weil mir die Knochen wehtaten.

Wie muss man sich Ihre Schlafstätte genau vorstellen – sie hatten ja wahrscheinlich kein Bett?

Nein. Ich schlief in einem Nebenraum der Kirche in meinen Kleidern. Ich legte mich auf den Boden, einen Teppich. Als Kopfkissen diente mir ein Pullover. Die Luft war stickig und warm.

Was haben Sie gesehen, gehört und gerochen?

Bis zwei Uhr war das Dörflifest, sodass Discomusik in die Kirche drang. Später hörte ich ab und zu ein Knarren des Holzes, sonst war es still. Ich hatte aber meine Kopfhörer bei mir und hörte Kirchenmusik. Ich tanzte auch in der ganzen Kirche, solange die Kerzen noch brannten. Das war sehr schön und gab mir ein wunderbares Gefühl von Freiheit. Es war ein Spätsommertag, sodass es in der Kirche recht warm und eher stickig war.

War es ganz dunkel?

Unten in der Krypta brannten Kerzen, die ich auslöschten musste, als ich mich schlafen legte um drei Uhr. Dann war es überall dunkel.



Wissen

Das lässt sich sehen!



Was ist eigentlich ... ein:e Synästhetik:er:in?

Synästhesie ist keine Krankheit, sondern eine besondere Wahrnehmungsfähigkeit bei rund vier Prozent aller Menschen. Das Phänomen verknüpft zwei oder mehrere Sinnesreize miteinander. Am häufigsten ist die so genannte Graphem-Farb-Synästhesie: Sie verbindet Buchstaben oder Ziffern mit Farben. So ist zum Beispiel für einen Synästhetiker die Ziffer Vier immer Grün oder der Buchstabe B Lila. Die Vier ist aber nicht wirklich Grün, und der Buchstabe B auch nicht Lila – das wissen Synästhetiker:innen genau. Stattdessen wird diese Verknüpfung von ihrem Gehirn produziert. Es gibt auch Synästhetiker:innen, die bei bestimmten Tonreihenfolgen einen ganz spezifischen Geschmack auf der Zunge wahrnehmen. Woher dieses Phänomen kommt, ist wissenschaftlich noch nicht restlos geklärt.

1 Mehr als 80 Prozent der Informationen unserer Umwelt nehmen wir mit den Augen wahr.

2 Grün, Blau, Braun: Die häufigste Augenfarbe ist braun; etwa 90 Prozent aller Menschen weltweit haben braune Augen.

3 Die Lebensdauer einer Wimper beträgt zwischen 100 und 150 Tagen. Am oberen Lid sind es rund 250, am unteren rund 100.

4 Es ist nicht möglich, mit offenen Augen zu niesen

Mach mit!

Finde die zehn Unterschiede



Gottesdienste

Do, 28. März, 19.15 h

Passionsandacht

Gründonnerstag
Pfrn. Lisa de Andrade
Mit Abendmahl
Alte Kirche **Wollishofen**

Fr, 29. März, 10.30 h

Gottesdienst Karfreitag

Mit Abendmahl
Pfr. Joachim Korus
Capriccio Barockorchester
Martina Ganchuk, Sopran
Kirche **Enge**

Fr, 29. März, 11.15 h

Andacht

Pfr. Jürg Baumgartner
anschl. Wähen-Zmittag
Kirche **Leimbach**

Fr, 29. März, 15 h

Gottesdienst

zur Todesstunde Jesu
Pfrn. J. Sonogo Mettner
Kirchenchor Wollishofen
Werke von J. S. Bach,
Mendelssohn, Gjeilo
und Duruflé
Leitung: Jutta Freiwald
Alte Kirche **Wollishofen**

Sa, 30. März, 22 h

Osternacht

mit Beginn am Feuer
Ad-hoc-Chor unter der
Leitung von Jutta Freiwald
Pfrn. J. Sonogo Mettner
Lichtfeier und Abendmahl
anschl. Osterchüechli
Kirche **Leimbach**

So, 31. März, 6 h

Auferstehungsfeier

mit Beginn am Feuer
Pfr. Jürg Baumgartner
Yuliia Shulha, Violine
Osterfeuer ab 05.40 Uhr
Ostermorge im
Anschluss an die Feier
im Kirchgemeindehaus
Alte Kirche **Wollishofen**

So, 31. März, 10.30 h

Musikgottesdienst

Zürich Zwei
zum Ostersonntag
mit Abendmahl
Pfrn. Gudrun Schlenk
Kantorei Enge
Capriccio Barockorchester
Anschl. Eiertütsche
Kirche **Enge**

Sa, 6. April, 16 h

Fiire mit de Chliine

Pfrn. Gudrun Schlenk
Kath. Kirche Dreikönigen
Enge

So, 7. April, 10 h

Familiengottesdienst

mit Abendmahl
Pfrn. Gudrun Schlenk
Kinder 3. Klass-Unti
Kirche **Leimbach**

So, 7. April, 17 h

Abendgottesdienst

Pfr. Jürg Baumgartner
Gospel Singers
Wollishofen
Alte Kirche **Wollishofen**

Mo, 8. April, 18 h

lectio divina

Pfr. Jürg Baumgartner
und Vree Hufschmid
Alte Kirche **Wollishofen**

So, 14. April, 10 h

Gottesdienst

Zürich Zwei mit Taufe
VDM Lisa de Andrade
Wollichörli
Anschl. Kafi im Bistretto
Alte Kirche **Wollishofen**

Do, 18. April, 18.30 h

Gottesdienst «Uszyt»

Pfr. Daniel Brun
Kirchgemeindehaus
Bederstrasse **Enge**

So, 21. April, 10 h

Gottesdienst

Zürich Zwei
Pfr. Joachim Korus
Anschl. Chilekafi
Alte Kirche **Wollishofen**

So, 28. April, 10 h

Gottesdienst

Zürich Zwei
Pfr. Joachim Korus
Anschl. Apéro
Kirche **Leimbach**



Zachäus spricht mit Jesus. Quelle: Adonia

ADONIA-MUSICAL «ZACHÄUS» IN LEIMBACH

Unverhofft kommt oft

Letztes Jahr wurde informiert, dass keine Adoniakonzerte im Kreis zwei mehr stattfinden können, eine Folge der sich immer schwieriger gestaltenden Suche nach Gastgeber:innen, die für die jungen Sängerinnen und Sänger jeweils einen Schlafplatz anbieten.

Inzwischen wurde gemeinsam mit Adonia eine Lösung gefunden, und es freut uns sehr, mitzuteilen zu dürfen, dass trotz anderer Ansage dieses Jahr wieder ein Adonia-Teenschor in Leimbach zu Gast ist und das Musical «Zachäus» präsentiert. Alle sind herzlich zur Aufführung eingeladen. Der Eintritt ist frei, es wird eine Kollekte gesammelt.

Zum Inhalt: Auf dem Weg nach Jerusalem kommt der Rabbi Jesus durch Jericho. Seine Popularität zieht die Massen an. Auch Bartimäus und der skrupellose Oberzöllner Zachäus wollen ihn sehen. Doch Bartimäus ist blind und Zachäus zu klein, um über die Köpfe der Menge hinwegzusehen. Dann geschehen Dinge, die das Leben der beiden für immer verändern. «Zachäus» ist ein packendes Musical über Einsamkeit und Verbundenheit, Chancen und Grenzen des Wohlstands und die Sehnsucht nach Frieden.

KIRCHENZENTRUM WEGACKERSTRASSE

Mittwoch, 1. Mai, 20 Uhr

Adonia-Musical «Zachäus»

ZEIT

Umstellung Winterzeit/ Sommerzeit

Bitte beachten Sie, dass in der Nacht auf **Sonntag, 31. März** die Uhr um 2 Uhr auf 3 Uhr vorgestellt wird, die Nacht ist also **eine Stunde kürzer!**

Veranstaltungen

Di, 2. April, 14–17 h

Jass-Nachmittag

Infos und Anmeldung:
lauffer-joos@bluewin.ch
079 394 93 13
Kirchgemeindehaus
Bederstrasse

Mi, 3. April, 11.30 h

Gemeinde-Mittagessen

Anmeldung bis 1. April,
12.00 h: 079 590 33 45;
maechler.b@bluewin.ch
Zentrum Hauriweg, Saal

Fr, 5. April, 18 h

Vernissage

Bilderausstellung

«Demenz & Kultur»
Kirchgemeindehaus
Kilchbergstrasse

Fr, 5. April, 18 h

Zytlos | Friday

Kirchgemeindehaus
Bederstrasse

Mo, 8. April, 14.30 h

Probe Wollichörli

Kirchgemeindehaus
Kilchbergstrasse

Di, 9. April, 14–17 h

Kafi Zentrum Hauriweg

Der offene Treffpunkt
«z'mittsdrin» im Kirchen-
kreis zwei
Zentrum Hauriweg

Mi, 10. April, 14.30 h

Erzählcafé

«Selbstfürsorge»
Kirchgemeindehaus
Bederstrasse

Fr, 12. April, 19 h

let's sing! – offenes Singprojekt mit Jutta Freiwald

Gr. Gemeinschaftsraum,
Greencity, Maneggplatz 34

Di, 16. April, 19 h

Zytlos | Meditation

Infos und Anmeldung:
B. Zwygart: 076 531 11 15
Kirchgemeindehaus
Bederstrasse

Di, 16. April, 19.30 h

«Auf ein Wort»

Gesprächskreis zur Bibel
Kirchgemeindehaus
Kilchbergstrasse, Saal

Do, 18. April, 18.30 h

Kirchenkreis- versammlung

Kirchgemeindehaus
Bederstrasse (siehe S. 16)

Fr, 19. April, 12 h

Wähen-Zmittag

Anmeldung bis 17. April:
044 482 64 13
Kirchenzentrum
Wegackerstrasse)

Fr, 19. April, 19.30 h

Zytlos | Open Jam

von Profis organisiert,
für alle geöffnet
Kirchgemeindehaus
Bederstrasse

Di, 23. April, 14–17 h

Kafi Zentrum Hauriweg

Der offene Treffpunkt
«z'mittsdrin» im Kirchen-
kreis zwei
Zentrum Hauriweg

So, 28. April, 14.30 h

Kultureller Nachmittag mit Märchen und Malen

Kaffee und Kuchen
Kirchgemeindehaus
Kilchbergstrasse, Saal



Kirchenchor Wollishofen in Vorfreude. Quelle: Claudia Eng

GOTTESDIENST ZUR TODESSTUNDE JESU

Tod eines Unschuldigen

JACQUELINE SONEGO METTNER | Seit 2000 Jahren wird der Todestag Jesu in allen christlichen Kirchen als hoher Gedenk- und Feiertag begangen. Warum kommt ein Unschuldiger gewaltsam zu Tode? Was macht das mit den Menschen, die mit diesem Menschen verbunden waren und verbunden bleiben?

In der christlichen Kirche gibt es viele Auslegungen von Jesu Tod am Kreuz. Mich berührt am meisten diejenige, die darin eine unverbrüchliche Solidarität Gottes mit den Menschen sieht, die heute unschuldig zu Tode kommen. Und damit verbunden die Frage an mich, wie ich diese Solidarität leben und zeigen kann. Die mutigen Menschen in Russland, die öffentlich um den ermordeten Nawalny trauern, zeigen eine eindrückliche Antwort. Eine Zivilgesellschaft in Zürich, die gegen Hass und Antisemitismus aufsteht, ebenfalls.

Die nachdenklichen Worte an diesem Karfreitag nehmen diese heutigen Herausforderungen auf und verbinden sie mit den biblischen Worten aus der Passionserzählung des Evangelisten Matthäus. Gekoppelt sind sie mit meditativen Klängen aus den Karfreitagskompositionen von Ola Gjeilo und Felix Mendelssohn, mit den bekannten und immer neu berührenden Chorälen Bachs aus seinen grossen Passionen, einem bewegenden «Notre Père» von Duruflé und dem «Sanctus» aus der Little Jazz Mass von Bob Chilcott.

Der Kirchenchor Wollishofen unter der Leitung von Jutta Freiwald und Pfarrerin Jacqueline Sonego Mettner laden herzlich ein zu einer meditativen Feier zur Todesstunde Jesu.

ALTE KIRCHE WOLLISHOFEN

Karfreitag, 29. März, 15 Uhr

Wöchentliche Veranstaltungen

* ausser Schulferien

** ausser Schulferien plus Folgewoche

Zytlos

* **Dienstag bis Freitag, 9–17 h**
Zytlos | Kafi Zytlos
 Kirchgemeindehaus
 Bederstrasse, Zytlosraum

* **dienstags**
Zytlos | Yoga
 Kirchgemeindehaus
 Bederstrasse

8.30–9.45 h
Energie für den Tag
 Yoga nach Iyengar
 Vera Hofmann

10.15–11.30 h
Achtsames Yoga
 Hatha-Yoga mit
 Marie-Louise Gander

Kontakt:
 Marie-Louise Gander
 079 792 4143
 Vera Hofmann
 076 234 66 74

Bewegung

* **dienstags, 9 h und 10 h**
Senior:innenturnen
 mit Luluda Stavrinou
 Zentrum Hauriweg

* **mittwochs, 9 h**
Morgenturnen 60+
 mit Lis Brun
 Kirchgemeindehaus
 Kilchbergstrasse, Saal

* **mittwochs, 10 h**
Körperperform u. Haltung
 mit Monika Brunner
 Kirchgemeindehaus
 Kilchbergstrasse, Saal

Musik

* **montags, 18.30 h**
Kantorei Enge
 Ulrich Meldau
 Kirchgemeindehaus
 Bederstrasse
 mit Kinderhütendienst

* **Junge Kantorei Enge Kinderchor/Jugendchor**
 Informationen zu den Proben auf Anfrage bei Kantor Ulrich Meldau:
 ulrich.meldau@reformiert-zuerich.ch

* **montags, 19 h**
Kirchenchor Wollishofen
 Jutta Freiwald
 Kirchgemeindehaus
 Kilchbergstrasse, Saal

* **mittwochs, 19.30 h**
Gospel Singers Wollishofen
 Christer Løvold
 Kirchgemeindehaus
 Kilchbergstrasse, Saal

Gebet

* **mittwochs, 12 h**
Offenes Friedensgebet
 Kirchgemeindehaus
 Bederstrasse, Vorplatz

mittwochs, 19.15 h
Ökum. Nachtgebet
 Ana Maria Behn und
 Magdalena Seibl
 Alte Kirche Wollishofen

Begegnung

* **mittwochs, 14–17 h**
«Offener Kleiderschrank»
 Kirchenzentrum
 Wegackerstrasse
 Obergeschoss

* **freitags, 15.30–18 h**
Greencity-Treff
 Gemeinschaftsraum
 Stadtgarten Greencity
 Maneggplatz 34
 8041 Zürich

Gespräch

* **mittwochs, 14–16 h**
«Ein offenes Ohr»
 Pfarrer Joachim Korus
 ist vor Ort und hat Zeit für Ihre Anliegen und Gespräche
 Kirchenzentrum
 Wegackerstrasse

* **dienstags, 16.30–17.30 h**
«Ein offenes Ohr»
 GZ Leimbach, Leimbachstrasse 200 (alle 2 Wochen)

Meditation

* **mittwochs, 9–9.30 h**
Klangmeditation
 Worte und meditative Klänge
 Christoph Dachauer
 Pfrn. Gudrun Schlenk
 Kirche Enge

Kinder & Jugendliche

* **mittwochs, 9.30 h**
Eltern-Kind-Singen
 Sabine Berger
 Kirchenzentrum
 Wegackerstrasse
 Jugendraum

** **donnerstags, 9.30 h**
Eltern-Kind-Singen
 Yvonne Roth
 Greencity
 Gemeinschaftsraum
 Stadtgarten Greencity
 Maneggplatz 34
 8041 Zürich

* **donnerstags, 9.30 h**
Eltern-Kind-Singen
 Sabine Berger
 Zentrum Hauriweg
 Jugendraum

* **freitags, 9.30 h**
Eltern-Kind-Singen
 Catherine Reichelt-Burnand
 Kirchgemeindehaus
 Bederstrasse
 Arbeitszimmer

** **freitags, 9.30 h**
Eltern-Kind-Tanzen
 Yvonne Roth
 Greencity
 Gemeinschaftsraum
 Stadtgarten Greencity
 Maneggplatz 34,
 8041 Zürich

* **dienstags, 16.30 h**
Lerntreff Greencity
 Gemeinschaftsraum
 WOGENO
 Allmendstrasse 149

* **mittwochs, 13.30 h**
roundabout youth
 Junge Frauen
 12–20 Jahre
 Judith Dylla
 Schulhaus Gabler
 Singsaal

* **mittwochs, 17 h**
boyzaround
 Jungs ab 10 Jahre
 Judith Dylla
 GZ Leimbach
 Leimbachstrasse 200

* **donnerstags, 15.30 h**
roundabout kids
 Mädchen der
 2.–6. Klasse
 Judith Dylla
 Schulhaus Gabler
 Singsaal



Kirchgemeindehaus Bederstrasse. Illustration: Anja Denz

EINLADUNG

Liebe Mitglieder der Kirchgemeinde Zürich im Kirchenkreis zwei

Wir laden Sie herzlich zur Kirchenkreisversammlung des Kirchenkreises zwei am Donnerstag, 18. April, ins Kirchgemeindehaus Bederstrasse ein.

Die Versammlung beginnt um 18.30 Uhr mit dem Usyzt-Gottesdienst und wird ab 19.15 Uhr weitergeführt. Zum Abschluss sind Sie zum Apéro eingeladen.

Für unsere Planung wäre es schön, wenn Sie sich bis zum 15. April anmelden würden: kk.zwei@reformiert-zuerich.ch; 044 201 06 30

Traktanden:

1. Vorstellung VDM Lisa De Andrade
2. Informationen zur Arbeit mit Jugendlichen, Familien und Kindern
3. Informationen zur Arbeit mit Konfirmanden
4. Rückblick auf die Nachkonf-Reise 2023
5. Ausblick auf die Seniorenferien 2024
6. Austausch mit den Mitgliedern des Kirchgemeindeparlaments, die im Kreis 2 wohnen
7. Varia

Wir freuen uns auf Sie!

Für den Kirchenkreis zwei

ESTHER LAUFFER

Präsidentin Kirchenkreiskommission

CHRISTIAN RIECHERS

Betriebsleiter

WIR SIND FÜR SIE DA

PFARRTEAM

Lisa de Andrade
044 482 70 04

Jürg Baumgartner
044 482 70 08

Daniel Brun
079 415 37 32

Joachim Korus
079 306 33 46

Gudrun Schlenk
044 201 02 87

Jacqueline Sonogo Mettner
044 485 40 37

DIAKONIETEAM

Barbara Kegelmann
044 485 40 31

Manuela Krebs
044 485 40 36

Yvonne Roth
044 466 71 08

TEAM HAUSWARTUNG UND SIGRISTE

Ewald Berger
079 650 00 31

Marcus Degonda
044 485 40 32

Marko Hennig
044 201 28 03

Christoph Joye
044 201 28 03

Jürg Landolt
043 300 31 64

Oliver Novak
044 201 78 86

Antonio Rodrigues

BETRIEBSLEITUNG

Christian Riechers
044 485 40 34

KIRCHENKREISKOMMISSION

Esther Lauffer
079 394 93 14

TEAM RELIGIÖSES LERNEN (RPG)

Christian Baumgartner
044 481 93 12

Simone Bähler
044 725 07 97

Hanni Dündar
077 421 11 83

Judith Dylla
079 651 92 03

Katrin Nievergelt
079 328 17 08

TEAM MUSIK

Benjamin Blatter
044 520 22 32

Jutta Freiwald
044 555 99 91

Christer Løvdal
079 758 66 05

Barbara Meldau
044 781 25 25

Ulrich Meldau

Katja Pollet
044 548 70 22

TEAM ADMINISTRATION

Alexandra Baldin
044 485 40 30

Patrick Boltshauser
044 485 40 30

Carmen Erd
044 201 06 30

Eva Degonda
044 485 40 30

KONTAKT PER E-MAIL

Die E-Mail-Adressen der Mitarbeitenden lauten:
vorname.nachname@reformiert-zuerich.ch